

2. Schmal ist der Klosterzelle Raum,  
drin lebt ein Jüngling dumpfen Traum,  
er fleißigt sich der Möncherei,  
daß er durch Werke selig sei;  
ein Vöglein blickt zu ihm ins Grab:  
„Luthere,“ singt's, „wirf ab, wirf ab!  
Ich flattre durch die lichte Welt,  
derweil mich Gottes Gnade hält.“

3. In Augsburg war's, daß der Legat  
ein Mönchlein auf die Stube hat,  
er war ein grundgelehrtes Haus,  
doch kannt' er nicht die Geister aus;  
des Mönchleins Augen brannten tief,  
daß er: „Es ist der Dämon!“ rief.  
Du bebst vor diesem scharfen Strahl?  
So blickt die Wahrheit, Kardinal!

4. Jetzt tritt am Wittenberger Thor  
ein Mönch aus allem Volk hervor:  
die Flamme steigt auf seinen Wink,  
die Bulle schmeißt hinein er flink,  
wie Paulus schlenkert' in den Brand  
den Wurm, der ihm den Arm umwand:  
und über Deutschland einen Schein  
wie Nordlicht wirft das Feuerlein.

5. In Worms sprach Martin Luther frank  
zum Kaiser und zur Fürstenbank:  
„Such', Menschenherz, wo du dich labst!  
Das lehrt dich nicht Konzil noch Papst!  
Die Quelle strömt an tiefrem Ort:  
der lautre Born, das reine Wort  
stillt unsrer Seelen Heilsbegier; —  
hier steh' ich, und Gott helfe mir!“

6. Herr Kaiser Karl, du warst zu fein,  
den Luther fandest du gemein. —  
Gemein wie Lieb und Zorn und Pflicht,  
wie unsrer Kinder Angesicht,